

martre seine Bauern, Anatol France habe mich bestohlen - und ich halte Hauptmann für größer als Shakespeare!-

Einen (allzu großen) Theil des Nachm. verbringe ich (nach teleph. Gespräch mit Zweig, der auch gegen einen unter seinem Namen gefälschten Brief in Amerika „Wien in Verzweiflung“ einschreiten will) mit Abfassung einer Abwehr.-

24/11 New Yorker Staatsztg. (von Knortz gesandt) enthält meinen Brief an Deimel in unglaublicher Entstellung - mit dazugedichteten Sätzen strateg. Natur etc.!-

- Im Spital bei Julius. Operationen und Ambulanz.

Stephi und Mimi zu Tisch.-

Modelte neuerdings an jener Abwehr;- das feilen und nicht zu Ende kommen wird zur Krankheit. Am Graesler gleichfalls gefeilt.

25/11 Dictirt Briefe (u. a. an Deimel wegen der Verballhornung meines Briefes).

Zum Thee Baron Winterstein, mit Gelbsucht aus dem Feld zurück, Urlaub bis Ende Dez.; erzählt allerlei interessantes. Ob er sich zuweilen langweile? „Tödtlich.“ Patrouillenritte (die offenbar oft von den obern ohne tiefern Anlass, in vollkommener Gleichgiltigkeit gegenüber dem Einzelleben befohlen werden). Seine Begegnung mit den Kosaken, er schießt im Fortreiten - „ich weiss nicht ob ich wen getroffen habe - ich hoffe nicht“ - Gute Haltung, fast ohne Affectation, bewährt sich sehr. Mimi und Stephi waren anwesend.

26/11 Vm. bei Gustav. Über den Krieg, verschärft durch Journalismus, den wir erleben. Beispiele.

Panorama (Lemberg, Karpathen etc.) -

Zum Thee Vera;- Kunst und Publikum.

- Notizen zum Verführer.-

27/11 Dictirt (an Zweig in der Sache Rußland etc.) -

Wassermann, mit ihm weitres über seinen Roman.

Nm. alte Briefe.-

Zu Salten. Eine Frau Lord (geb. Rosenstock) erzählt von Galizien. Ein Feldpostbrief von Unruh trifft eben ein - „gestern ist er knapp dem Tod entgangen“ - eben ruft es wieder zum Angriff;- und dazwischen - macht er eine etwas resignirte Bemerkung über das Zifferersche „Offiziere“ Feuilleton - Zwischen zwei Schlachten!- Oh Literatur!- Salten erzählt mir von seinen Differenzen mit Benedikt. (Frägt nun seit mehr als zehn Jahren mit keiner Silbe danach, was ich mache und merkt es wohl gar nicht.) - (Oh Literatur!)

Jacob W. kommt spät Abends zu Bachrachs;- Stephi ist zehn